

PETRA LAHNSTEIN

Die kleine Wolke

Lebe Deinen Traum!



Liebevoll illustriert von
Marion Gerstel und Nicole Hühner

Eine Haftung des Autors oder des Verlags und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

1. Auflage 2014

Petra Lahnstein - Gute Ideen Verlag, Dornburg

www.gute-ideen-verlag.de

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie das Recht der Übersetzung, vorbehalten.

Kein Teil des Werks darf in irgendeiner Form - durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren - ohne schriftliche Genehmigung des Verlags und des Autors reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, gespeichert, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Autorin	Petra Lahnstein
Illustration	Marion Gerstel, Nicole Hühner
Foto Autorin	www.highlightstudio.de

ISBN	978-3-00-043652-9
------	-------------------

PETRA LAHNSTEIN

Die kleine Wolke

Lebe Deinen Traum!

Mit Illustrationen von
Marion Gerstel und Nicole Hühner

INHALT

Immer dieser Regen!	7
Schönwetter-Schäfchenwolken	13
Die Wette	21
Oma Greisina	27
Der Wolken-Gefrierschrank	33
Die Reise beginnt	39
Flecki	53
Ganz schön eingebildet	59
Feuer im Zoo	67
Die kleine Wolke ist überglücklich	75
Auf dem Nachhauseweg	81
Zurück im Regenwolkenhimmel	91

Immer dieser Regen!

Das ist die kleine Wolke.

Sie ist erst vor wenigen Wochen auf die Welt gekommen und lebt im Regenwolkenhimmel,



ganz weit oben über den Häusern. Während andere Regenwolken in ihrem Alter bereits üben, wie man regnet, springt die kleine Wolke am liebsten von einer großen Wolke zur anderen. „Autsch! Lass das!“

Jetzt gerade ist die kleine Wolke wieder einmal mitten auf das Gesicht einer anderen Wolke gesprungen. Und diese fängt sofort heftig an zu regnen.



„Iggitt, hör auf, mich nass zu machen. Du weißt doch, dass ich das nicht mag.“

„Und ich mag es nicht, wenn Du auf meinem Gesicht herum turnst. Wie oft soll ich Dir das noch

sagen?”

„Aber es macht doch so viel Spaß!”

Die Regenwolke regnet jetzt noch etwas stärker und verzieht das Gesicht. Die kleine Wolke hält sich ihren quietschgrünen Schirm über den Kopf.

„Du stellst Dich an, als wärst Du aus Zuckerwatte. Dabei bist Du doch selbst eine Regenwolke!“ Die Regenwolke lacht so laut, dass auch andere Wolken zu ihnen herüber schauen.

„Bin ich nicht. Und mir würde auch was Besseres einfallen, als den ganzen Tag vor mich hin zu



regnen.“

„Weil Du immer noch nicht weißt, wie man regnet“, mischt sich jetzt Kummolino ein. Kummolino ist erst drei Monate alt und kann schon richtig gut regnen. Seit Tagen versucht er der kleinen Wolke zu zeigen, wie das geht. Aber die weigert sich energisch.



„Eine Regenwolke mit einem Schirm. So etwas Verrücktes hab ich noch nie gesehen“, sagt eine andere Regenwolke.

„Wird Zeit, dass Dir Deine Eltern diese Flausen

aus dem Kopf treiben.“

„Am besten Du gewöhnst Dich an den Regen, sonst wird es schlimm enden mit Dir.“

Die dunklen Regenwolken schauen sich verschwörerisch an und regnen dann gemeinsam los. So stark und heftig, dass die kleine Wolke den Schirm nicht mehr halten kann.

„Ach, lasst mich doch in Ruhe.“

Die kleine Wolke ist fix und fertig. Ohne ihren geliebten Regenschirm fliegt sie ganz schnell weg aus dem viel zu nassen Regengebiet.

Zuhause angekommen trocknet Mama Wolke sie mit einem übergroßen Badetuch ab. Sie hört der kleinen Wolke aufmerksam zu.

„Die großen Regenwolken haben mich ganz nass gemacht und gelacht haben sie auch. Und dann ist mir auch noch mein Schirm weggeflogen.“

„Ach, mein kleiner Schatz. Was soll aus Dir nur werden?“ Mama Wolke schaut besorgt.

„Auf jeden Fall keine Regenwolke!“



„So einfach ist das nicht, mein Kind. Seit sieben Generationen sind alle in unserer Familie Regenwolken. Eines Tages wirst auch Du eine richtige Regenwolke sein. Warte nur ab, bis Du etwas älter bist. Irgendwann wird es auch Dir richtig Spaß machen zu regnen.“

Die kleine Wolke lehnt ihren Kopf an die Schulter von Mama Wolke.

„Vielleicht hast Du ja Recht. Aber irgendwie kann ich es mir einfach nicht vorstellen. Ich werde nun mal nicht gerne nass.“

Flecki

„Träum ich nur oder kommt die Wolke da über mir immer näher?“ Flecki, die Giraffe mit dem viel zu langen Hals drückt ihre Augen ganz fest zu, weil sie sich nicht sicher ist, ob sie ihren Augen trauen kann. Tatsächlich ist die kleine Wolke nur noch wenige Zentimeter von ihrem Kopf ent-



fernt.

„Hey Du, mit den vielen Flecken und dem langen Hals. Kann ich mich kurz auf Deinem Rücken etwas ausruhen?“

Die kleine Wolke sieht ziemlich erschöpft aus, das kann auch Flecki sehen.

„Mmmhh, ja, okay. Wenn Du nicht so schwer bist.“

„Ich und schwer? Du hast wohl keine Ahnung von Wolken, was?“ Die kleine Wolke lacht laut auf und denkt: ‚So ein komisches Wesen. Nicht nur, dass es total komisch aussieht mit den langen Beinen und dem riesigen Hals, es scheint auch nicht besonders schlau zu sein.‘

„Igitt, Du bist ja ganz nass! Das hättest Du mir sagen müssen.“ Flecki schüttelt sich und die kleine Wolke muss sich an ihrem Hals festhalten, damit sie nicht herunterfällt.

„Wolken bestehen nun mal hauptsächlich aus Wasser. Wusstest Du das nicht?“

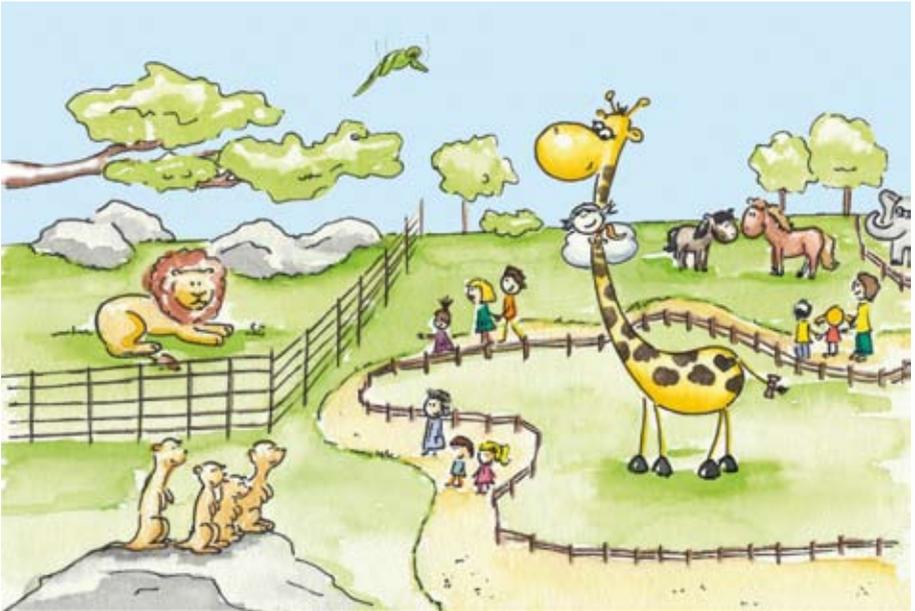
Erst will sie sich lustig machen über die Giraffe, aber dann fällt ihr ein, dass sie selbst auch ziemlich wenig über die Erde und ihre Bewoh-



ner weiß. Also sagt die kleine Wolke lieber nichts und schaut sich erst einmal um.

Gut, dass die kleine Wolke auf einer Giraffe sitzt. Denn so kann sie ganz schön viel auf einmal sehen: Löwen, Affen, Erdmännchen, kleine Ponys und ganz viele Kinder, die mit ihren Eltern den Zoo besuchen.

„Ich werde auch nicht gerne nass. Das kann ich gut verstehen. Und offensichtlich mögen hier auf der Erde ja auch weder die Menschen noch



die Tiere es, wenn es regnet. Wenn es nach mir ginge, könnte man den Regen einfach abschaffen.“

„Komische Worte aus dem Mund einer Regenwolke!“

„Ich sehe zwar vielleicht aus wie eine Regenwolke, aber in meinem Herzen bin ich eine Schönwetter-Schäfchen-Wolke und schon ganz bald werde ich auch eine sein.“

„In echt?“

„Ja, in echt!“ Jetzt mischt sich auch der grüne Sittich ein. „Es wäre schön, wenn Du der kleinen

Wolke dabei helfen könntest, denn leider muss ich jetzt in meinen Schlafbaum zurück.“

„Hmmm.“ Flecki denkt kurz nach.

„Gut, warum nicht.“ Welche Giraffe hatte schon mal das Glück einer echten Wolke zu begegnen. Auch wenn diese offensichtlich keine Ahnung vom Leben auf der Erde hatte.

„Wie Du eine Schönwetter-Wolke werden kannst, weiß ich auch nicht. Aber von mir aus kannst Du erst einmal hierbleiben.“

Die kleine Wolke ist sichtlich erleichtert. Schon ziemlich zusammengeschrumpft, nickt sie schwerfällig mit dem Kopf.

„Eines solltest Du aber noch wissen. Regen ist nicht grundsätzlich schlecht. Im Gegenteil! Also ich zum Beispiel fresse am liebsten Heu. Und das wird aus Gras gemacht. Das Gras wiederum wächst nur, wenn es auch regelmäßig regnet. Kein Regen, kein Futter, keine Flecki. Verstehst Du das?“

Die kleine Wolke nickt.

„Ich fürchte, auch ich kann nicht ganz ohne Was-

ser leben.“

Die kleine Wolke ist schon ziemlich klein geworden. Mit dünner Stimme flüstert sie: „Gefrierschrank-nass-machen-Wasser-verschwinden.“

Flecki weiß zwar noch nicht viel über Wolken, aber diese hier benötigt dringend Hilfe. Schnellen Schrittes geht Flecki zu ihrem Wassertrog und biegt ihren langen Hals nach unten.

Solange bis die kleine Wolke langsam in den Wassertrog hinein rutscht.



Die kleine Wolke ist erst vier Wochen alt und weiß eines schon ganz genau: Den ganzen Tag lang regnen möchte sie nicht. Nicht nur, weil sie das nicht besonders gut kann, sondern weil sie Regen einfach nicht mag.

Als die Lehrerin, Frau Wolken-Wichtig-Wissensmeyer, in der Schule auch andere Wolkenarten vorstellt, ist für die kleine Wolke plötzlich alles klar. Sie will eine Schönwetter-Schäfchen-Wolke werden.

Mutig macht sie sich auf den Weg zur Erde. Eine Reise, die so manches Abenteuer in sich birgt. In der Giraffe Flecki findet sie eine gute Freundin auf der wunderschön-bunten Erde.

Wird die kleine Wolke ihren Traum verwirklichen können?

